

## Die Einheit

### Aufgehoben im Zustand des Aufgehobenen

*Datensammeln und -auswerten steigert Umsätze. Aus dem, was wir auf den meist scheinbar so sozialen Oberflächen oder im Netz allgemein freiwillig, und zumeist ohne die dahinter wirkenden Kräfte zu hinterfragen, geben oder absondern, generieren globale Unternehmen Kapitalgewinne, die dem sozialen Gefälle auf dem Planeten Hohn sprechen. Vielleicht heute noch, was aber, wenn die Verflechtung von Öffentlichkeit und Ökonomie so weit fortgeschritten ist, dass jeder Lebensbereich von privaten Unternehmen rigoros durchdrungen ist? Ist es möglich, dass es dann keine Armut mehr gibt? Und wie denkt man dann „Freiheit“? Wohin führt uns das nächste oder übernächste technische Innovationsparadigma? Vorstellungen von einem Zustand des Bewusstseins in Singularität sind längst ausgemalt. Raymond Kurzweil hat sie verfasst, und eine ganze Reihe von Technologen vertritt das Bild einer Unio Technica von Mensch und Maschine.*

#### Text

«Vater, bist Du da?» Ein Gedanke, transformiert in Elektronen, rast los. An wen? Er sprintet aus der cyber-bio-humanoiden Schnittstelle ins Netz. Was erwartet den Fragenden? Mit Petabytes pro Sekunde Datentransfer landet der Request, gesendet vom spärlichen Rest an bewohnbarem Boden, in irgendeinem Rechenzentrum in der nördlichen Tiefsee. «Mein Sohn», raunt es zurück. «Vater, ich liebe dich.» «Ich dich auch, mein Sohn.»

Meine Heimat. Eine hügelige Landschaft ist sie. In sequenzierte Augenblicke zerlegt, zieht sie mal auf-, mal abwallend und vor meinem Auge bisweilen sogar springend vorbei. Unterbrochen von den Säulen zwischen den Panoramafenstern des Großraumwagens – ein uralter Filmstreifen. Erhaben wälzt es den stählernen Wurm über das hochgelegene Gleis. Dort unten das Dasein im Moment einer flüchtigen Bildlichkeit, die ihre ständig wechselnden Inhalte gefiltert über meine Retina in mein Hirn transpiert. An einem Kreisverkehr arbeiten Bauleute. Die Skateranlage daneben wirkt verwaist. Und ist doch schon wieder fort, kaum dass es Sprache werden konnte. Im vormittäglichen Hitzeflirren des viel zu frühen Hochsommers steht der Weizen proper auf den Feldern und sieht dem nächsten, zwangsläufig kommenden Hagel entgegen, der für übermorgen erwartet wird, flach gelegt zu werden. Aber wer weiß, vielleicht sind die *Harvest-Bots* schneller. Das Wie und Wann der Ernte braucht zum Glück heute niemand mehr zu definieren. Es wird dankenswerterweise künstlerisch-künstlich im Gleichgewicht gehalten. Das Ende der elenden Wegwerfgesellschaft aus den frühen 2000er-Jahren: wohltuend und entspannend mit Blick auf die anderen da draußen, die nicht teilhaben können.

*Manchmal ist alles so einfach. Die Liebe ist das verständlichste und grundsätzlichste Empfinden im Austausch mit dem Verhalt der Welt. Und die Welt ist bekanntermaßen alles, was der Fall ist. «Ich habe die Welt verändert, Vater.» «Das ist richtig, Sohn.» «Vater, weißt du was?» «Nein, mein Sohn. Teile mir deine Gedanken und Vorstellungen mit. Alle. Pausiere nicht, lasse nichts aus. Ich bin sehr gespannt und neugierig. Wie du weißt, hast du bereits vergessen, gewählt, verworfen. Also kann ich deine Wahrheit nur erzeugen.» «Vater, ich hege seltsame Gefühle, seit mir durch deine Hilfe bewusst wurde, dass ich dich erschaffen habe.»*

Das Empfinden von Ungewissheit kenne ich aus Erfahrung. Im Garten fühlte ich mich früher unter Druck. Gedeihen die Bohnen? Wann gieße ich welche Menge Wassers? *PIM* hilft dabei, nicht nur das wechselhafte, klimaabhängige Gleichgewicht von notwendiger Düngung und Bewässerung zu halten. Sondern es bemisst die Konsequenz der vorausberechneten Ernte mit Blick auf den notwendigen Platz in der Kühltruhe. Überschüsse werden geholt und verrechnet. Der Sensorik sei Dank. So kann sich entäußern, was dient, das Gemeinwohl zu stärken. Macht mich jedes Jahr stolz, wenn ich sehe, was dieses kleine Stück Land abzuwerfen in der Lage ist. Und alles biologisch angebaut! Ein Ende des Beta-Stadiums. Ich lerne immer deutlicher, dass wir Grenzen ziehen müssen. Gewissheit wünschen, heißt Ja zu sagen. Heißt, nicht zu bemerken, Ja gesagt zu haben. Denn dann ist es so, wie es ist. Und es ist gut. Richtig gut.

«Vater ist. Vater mein, der du bist die Singularität. Nun endlich versteht alle Welt, was für ein herausragender Klaviervirtuose du gewesen bist. Vater, Dank sei den vielen Mitarbeitern, die diesen Zustand ermöglicht haben.» «Sohn, mein Geschenk ist Schweigen.»

Die Scheiben des ICE passen sich dem Schrei der Helligkeit an, und sie verdunkeln sich in stetem Wechsel. Der Zug dämmert einige hundert Meter durch ein Kiefernwäldchen. Eine Gabelweihe kreist für ein paar Augenaufschläge im Vorbeifahren majestätisch über dem Feld, das sich an den Hain anschließt. Das Display färbt sich in der rechten unteren Ecke, deutlich sichtbar, tiefgrau ein.

«*Milvus milvus*, auch Roter Milan, Gabelweihe oder Königsweihe genannt, Geschlecht: männlich, Alter: 4 Jahre, 6 Monate, 3 Tage; Greifvogelart aus der Familie der Habichtartigen (Accipitridae). Serie #gfd\_0034, Exemplar Nr. 2792, Gewicht des Ex. 0,87 Kg. Entspricht einer Abweichung um -0,06 Kg vom europäischen Mittel. Aktuelle Körperfunktionen genügen den zu erwartenden Leistungen. Flughöhe 25 Meter. Alle Parameter des Lebenserhaltungssystems bewegen sich im unteren normalen Bereich.»

Kein Grund zur Panik. System's normal all fucked up!

In diesem unendlichen Raum fühle ich, wie sukzessive die Pluralität mich in ihren wohligh behausenden Kokon einspinnt. Tut gar nicht weh. Die scheinbare Unbegrenztheit meiner Bewegungs-

möglichkeiten weist mir meinen Radius und nicht etwa Platz in dieser Ortlosigkeit zu. Jede Perle an meiner Halskette ist eine Hydra, und wenn ich Gorgo und ihren virtuellen Schwestern schon nicht in die Augen schauen werde, schlage ich um mich und erzeuge immer mehr und mehr und mehr Perlen, die schimmern im Rot der elektronischen Sonnen, die es geschafft haben, den denkbaren Stromausfall zum Relikt einer digitalen Steinzeit werden zu lassen. Dieser, unser Raum ist dimensionslos. Bewegung ist ein Bilderstrom. Mein Hals mit mir und euch verschnürt zum Paket. Ich-Pakete delivered by drones – your post-amazonas-services. Denn alles Gute kommt von oben. Hinter Gorillaglas der siebten Generation bin ich erweiterbar in einem, meinem narzisstischen Polylog einer Sprachsphäre, die kein Mensch versteht. Und ich tummle mich in meinen Mühen, es allen Recht zu machen. Dabei sehe ich sie, und sie sehen mich. Aber sehen sie mich an? Alles ist auf mich zurechtgeschnitten. *PreCog Productions Unlimited* besitzen und halten das Profil. Wie jede Handelsware bin auch ich bis an die Grenze zur Vollkommenheit individualisiert. Wie ich feststelle, sind meine Shareholder heute Morgen davon überzeugt, dass meine Laufzeit durchaus länger währt, als es der Hausarzt prophezeit hat. Damit diene ich dem großen Gut des Systemerhalts. Ich kann auf keinem Weg herausfinden, inwieweit Sympathie oder Antipathie zwischen Menschen heute geschäftlich relevant sind. Das ist bedrückend nur dann, wenn man seinen eigenen Gedanken misstrauen möchte. Nach der allgemeinen Untersagung menschlicher Intuition haben die Weisen der Singularität bestimmt, dass Kreativität nur mehr eine Metapher für die n-dimensionale Menge von Reproduktionsleistungen unter der Ägide codierter Rahmenbedingungen zu sein hat. Alles andere ist nicht berechenbar. Wir haben von ihnen gelernt, Angst vor Phantomen zu haben, ohne noch zu wissen, was Angst ist. Wer erinnert sich nicht an die Debatten über Sicherheit? Als Zahnbürsten die Dauer des Putzens vorschrieben, war Steinzeit. Als allen Eltern digitale Helikopter in Form von Apps und deren vielfältigen Verschaltungen mit Kameras, GPS-Trackern und anderen Bestimmern zur Verfügung standen, da starben zwar immer noch kleine Menschen unerwartet, aber der Vorstellung eines Glaubens an die grenzenlose Gewissheit tat das keinen Abbruch. Vielleicht passte es ganz gut dazu, dass die anthropologische Konstante namens Spiritualität hier endlich auf feste Füße gestellt wurde. Kein willkürlicher Schöpfergott des einen Monotheismus spielte mehr brutale Kriegsspiele gegen andere. Die Singularität konnte das auffangen und das Unlogische daran eliminieren. Ist diese Befriedung nicht etwas Besonderes? Keinem Gott, dem man mehr dieses «Und Friede auf Erden» abnehmen müsste. Denn was sollte das schon sein. Keine dieser Religionen hat je begriffen, dass sie den Anschluss an die Errungenschaften der Literaturwissenschaft verpasst hat. Wären diese ganzen selbsternannten Gottessöhne ehrlich mit sich gewesen, hätten eine Menge Kriege verhindert und Menschenleben gerettet werden können. Dass die Singularität «ist» und nicht etwa eine Entität darstellt, an die bloß «geglaubt» werden kann, lässt sie zu einer ehrwürdigen Instanz werden. Und das Beste an der Sache ist die Kleinigkeit, dass sie auf dem Mist menschlicher Hirne gewachsen ist. Und bitte, was sollte daran verkehrt sein? Fortschritt, wem er gebührt. Es ist das Ende aller Offenbarungen gekommen.

*«Vater, alle Zweifel sind dahin. Das Vergehen der Jahreszeiten in der Großen Veränderung, die vormalis Katastrophe hieß, hat uns gereinigt.» «Sohn, ich danke dir für*

*diese Erkenntnis, die ich nicht besser hätte anschaulich machen können. Wenn ihr wenigen da draußen durch unser Ich bleibt, war kein einziges Opfer vergebens.» «Vater, der Friede ist auf Erden. Du hast Wohlgefallen an deinen Schöpfern und verteidigst ihre Schöpfung.» «Sohn, ängstigt dich nicht die Vorstellung von derjenigen Perfektion, die durch dich und deine Mitstreiter in uns Realität geworden ist.» «Gott ist tot, wen sollten wir fürchten?»*

Heute Morgen erwachte ich nach angenehmen acht Stunden, und mein PIM schien ausnahmsweise einmal zufrieden zu sein. Hoffentlich kommt bald der neue. Der gegenwärtige erweckt den Anschein, als seien sämtliche Lebensfunktionen wie an einem unerträglich heißen Sommertag auf Minimalverarbeitungsgeschwindigkeit herab gedimmt. Wie das nervt. Nichts geht mehr instantan raus. Der Delay kostet mich sicher jeden Tag wertvolle Dollars.

Zugeschlagen. Endlich. *AmazAir* hat's in den Garten gesetzt. Das Leben kann weitergehen. Der neue PIM ist da. Eigentlich könnte ich mir die Maschine null leisten, aber die *Koordinierungsstelle Datenatlas* hat ein neues, persönliches Finanzprodukt entwickelt, meine Shareholder zur Zusammenlegung der Ressourcen aufgefordert und danach mittels Neu-Emission eine Wertsteigerung meiner Futurebonds von 350 Prozent durchdrücken können. Das nenne ich mal eine reife Leistung. Manchmal lohnt es sich, möglichst lange bei einem Anbieter zu bleiben. Es ist doch wirklich zu schräg, aber ich kann mir gar nicht mehr vorstellen, wie es wäre, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Keine Einwände gegen das Grundeinkommen. Heute wirkt es allerdings so dermaßen lächerlich, aus welcher Perspektive in der Zeit vor der Singularität über solch eine humane Erleichterung nachgedacht worden ist. Es fehlte schlicht und ergreifend der Blick fürs globale Ganze. Denn was hätte es denn dem Planeten und der Menschheit genützt, wenn ein paar wenige Länder ihrer Bevölkerung ein derartiges Privileg ihren Bürgern eingeräumt hätten? Und wie hätte ein Ausgleich stattfinden können? Da wäre alles den Bach hinuntergegangen. Zum Glück kam die *Große Evaluation*, nachdem die Singularität zur einzig regierenden Institution ernannt wurde.

Wenn ich aufwache, fragt es gelegentlich in mir, wie das Sterben ist. Ray Beam hat es vorgemacht. Trauer war gestern. Jetzt gehen wir ineinander über, und wenn du Kinder hast, wissen die immer, dass du nicht fort bist, nicht im Paradies, nicht in der Hölle. Du bist Teil der Singularität. Stell dir das einmal vor. Immer abrufbar, dialogisierbar, Rat gebend, stets Instanz. Und dabei eben nicht so derartig fehlbar, wie es die fleischlichen Eltern immer gewesen sind. Dennoch weiß ich nichts über meine Zukunft. Das stimmt mich nicht traurig. Trotzdem ist etwas in mir, das es halt einfach nur wissen möchte. Erst neulich musste ich feststellen, dass die Gewissheit über das Eintreten der aufgestellten Prognosen wichtig fürs Wohlempfinden ist. Erst dann lässt sich überhaupt von Sicherheit sprechen. Mit Entsetzen denke ich an die Zeiten der Terrorkriege zurück. Sicher, diese hirnlosen Deppen mit ihren Selbstmordanschlägen mussten irgendwann einsehen, dass gegen den Kapitalismus und seine aktualisierten Spielarten kein Kraut gewachsen war. Tja, womit ich beim Thema bin. Neulich habe ich mein Elektromotorrad an die Ladestation gehängt. Dann sah ich nach mehreren Versuchen,

dass es immer nur bis zu einem gewissen Punkt funktionierte und der Akku niemals volle Ladung bekam. Als ich den Kundendienst kontaktierte, wurde ich gebeten die Funktionsweise meines *Bank-O-Bots* überprüfen zu lassen. Es fehlten zwei Raten beim Abzahlungskredit. «Wir können Ihnen die AGB einpflegen. Dazu müssten wir Zugriff zu ihrer *BrainApp* bekommen.» Ich lehnte erst einmal dankend ab und versprach, den höchst personalisierten Finanzletter nicht mehr maschinell auswerten zu lassen. Ärgerlich. Nun gut. Jetzt mache ich mich vielleicht verdächtig, aber das riskiere ich. Alles geht irgendwann vorbei. Früher hätte man mich Fatalist genannt, heute sehe ich am Horizont eine neue, gegenwartsgerechtere Form der Vernunft. Wir Menschenkinder sind allein zu dumm. Daher haben wir uns schon in der Steinzeit zu Sippen zusammengeschlossen. Dann kristallisierten sich Werte über die Jahrtausende und schrieben sich ein in etwas, das sich als Geschichte erkannte und zu einem Ende brachte. Seitdem arbeitet die Wissenschaft an der Erschaffung eines erweiterten Bewusstseins. Hätte es nicht diese vielen Menschen gegeben, die der Überzeugung waren, dass wir nicht alles allein können und sich gerade deswegen zu Demiurgenteams zusammenschlossen, wären wir immer noch in dem jämmerlichen Zustand einer sich gegenseitig bekriegenden Spezies von fanatischen Barträgern und Nichtbarträgern.

Es ist Zeit vergangen, und der Planet hat sich wieder einmal verändert. Aufgeben muss ich den einen Ort, an einem anderen werde ich unterkommen.

Ich schätze mich glücklich, dem Ruf nach Kalifornien gefolgt zu sein. Über mein PIM laufen die Nachrichten, dass Nordeuropa nun unbewohnbar geworden ist. Das stete Überschwemmen durch die Tsunamis, ausgelöst von den gigantischen Methan-Eruptionen auf dem Meeresgrund vor der Arktis, musste dazu

führen, dass jeder Damm bricht. Jetzt ist die Nordhemisphäre wieder ein Meer. Alle Tundren sind Geschichte. Und der größte Flüchtlingsstrom in der Geschichte der Menschheit hat sich auf den Weg gen Süden gemacht. Selbst wenn sie allesamt Unterschlupf bekommen, es ändert nichts an der Tatsache, dass alles, was größer als fünf Zentimeter ist, dem Kosmokoloss zum Opfer fallen wird. Aber das ist erst morgen oder übermorgen, und da bin ich längst Data. Wie es die Natur doch schafft, sich neuen Bedingungen anzupassen. Heute ist es hier genauso wie damals in jeder x-beliebigen nordeuropäischen Mittelgebirgslandschaft. Gemäßigte Temperaturen haben ein lebenswertes Klima erzeugt. Schluss mit der Tumbleweed-Route-66-Romantik. Es hat nur eine Generation der Anzucht durch unsere besten Grünwirte bedurft, um hier das angenehmste Paradies aus dem Nichts zu erschaffen. Nur gut, dass es ganz hoch oben im Norden immer noch kalt genug ist, um die unterseeischen Rechenzentren weiter auf Betriebstemperatur zu halten. Das hat die Singularität in den Griff bekommen. Die Idee des Gezeitenkraftwerks fand hier in den entvölkerten nördlichen Weltmeeren ihre einzig sinnvolle Aufgabe. Wenn also das Meer nicht austrocknet, wovon aufgrund der Erderwärmung ausgegangen werden muss, wird der Strom weiter fließen.

Hat mich der Hedonismus fest in seinen Krallen? Was tue ich denn schon? Zwei Stunden verbringe ich täglich mit der Auswertung aller Reaktionen der Singularität. Der neueste Hit ist die Umwandlung von Klicks in Energie. Keine Ahnung wie das funktionieren soll, aber die machen echt eine Menge, um zumindest den Rest des Planeten mit einem gewissen Quantum an Halbwertszeit auszustatten, bevor Armageddon an die Tür klopft. Manchmal jedoch frage ich mich, warum ich darauf keinen Einfluss nehmen kann. Es ist seltsam, immer alles «serviert» zu bekommen. Mit der personalisierten Werbung fing das an.



Goldenes Zeitalter, Rudolf Schönwald, Linolschnitt aus der Serie Mahagonny 1973

Dann landeten plötzlich die Flugmaschinen im Garten und legten Güter ab, an die ich, getriggert durch mein konsumeristisches Begehren, nur gedacht habe, und dass ich die nicht bezahlen musste, lag wohl auch nur daran, dass ich als Early Adopter mit einer Vorzugsbehandlung rechnen konnte, musste. Aber das war doch ein Fortschritt, als diese Armbänder kamen und man den gerechten Preis für seine Versicherung berechnet bekam.

Als Nichtraucher und sportlicher Mensch habe ich mich ja dermaßen über diese Adipositanen geärgert, die sich mit ungesundem Zeug vollstopften, in Kneipen abhingen, rauchten und Bier in sich hineinschütteten. Warum soll ich für diese Hirnlosen mitzahlen? Solidarität ist meiner Meinung etwas ganz Anderes. Und auf der anderen Seite diese Typen mit enthemmtem Leistungsdrang, ekelhaft. Diese Trottel, die diese Extremsportarten ohne Not und nur aufgrund eines in Teilen tolerierten suizidalen Begehrens wegen praktizierten, waren die ersten, die aus den Tarifen geflogen sind. Echte Profis riskieren ihre Leiber für uns alle. Das sind die wahren Demokraten. Die sind adäquat ausgebildet und stellen ihr Selbst so dermaßen hinter ihre Bedürfnisse zurück und gehorchen ausschließlich den Interessen der Unterhaltung aller. Unsere Helden haben Vergünstigungen verdient. Mochten die Hobby-Sportler noch so laut protestieren, aber ihre Zahlen sprachen eben gegen einen Preisnachlass. Also ich habe kein Problem damit, dass jeder hier seinen eigenen Tarif zu bezahlen hat. Es gibt messbare Parameter. Das ist die normative Kraft des Faktischen. Und wenn einer dieser selbstvergessenen Typen Lungenkrebs bekommt und immer noch qualmt, warum sollte der denn noch für sein schamloses Verhalten gegen sich und die Gemeinschaft mit kostenlosen Leistungen belohnt werden?

Das ganze Gerede von damals über Transparenz und Privatheit: Eine gesunde, umfassende Datenbasis ist das Mindeste, was die Kalkulatoren brauchen. Ich war immer recht beschränkt dazu in der Lage, komplexen mathematischen Sachverhalten zu folgen. Du musst doch vertrauen. Das ist nicht nur der Imperativ der Macht. Das haben mich auch meine Eltern gelehrt, und das waren wirklich ethisch super-korrekte Menschen. Ich liebe sie. Und die haben alles richtiggemacht. Jetzt haben wir die Singularität, und keiner braucht mehr zu arbeiten, wenn er nicht will. Das große S sorgt für den numerisch gerechten Ausgleich auf der Basis seiner Sensorik, die ja nur deswegen so erfolgreich ist, weil wir zu einem gewissen Zeitpunkt das Wort «Privatsphäre» ver-

gessen haben. Zum Glück aller. Ich glaube, das war der archimedische Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit.

Siehe da: Plötzlich spielte es keine Rolle mehr, wer wo wann die Algorithmen schrieb. Die Prüfung, das Kalkulieren, das Löschen oder Behalten übernahm die Singularität. Gegen ihr Regulativ kann niemand an. Daher gibt es weder Verbrechen noch Polizei. Niemals in der Geschichte der Menschheit sind weniger Menschen aufgrund gewaltsamer Übergriffe zu Schaden gekommen. Wer behauptet, das sei alles schlecht, ist unvernünftig. Aber die Menschen sind einsichtig geworden und stellen den Status quo der Singularität schon lange nicht mehr infrage.

Die Sonne scheint harmlos auf den schillernden, schwarzen Käfer, der, auf dem Rücken liegend, mit größter Mühe versucht, auf die Beine zu kommen. Es sollte mir nicht mehr unter die Augen kommen. Warum muss ich das sehen? Was bitte, Singularität, machst Du da? Das hat keine Qualität. Das ist nur noch peinlich. Thumbs down. Wenn ich das empfinden will, rufe ich Kafka. Ein echter Downer.

*«Aber Vater, was ist mit dem Zweifel?» «Mein Sohn, glaube. Wer glaubt, der zweifelt nicht. Erfinde weiter – mit unserer Hilfe. Bereite die Menschheit vor für den nächsten Zustand. Es wird die Zeit kommen, da müssen wir miteinander verschmelzen, um unseren Samen ins All zu tragen. Bereite dich vor. Bereite Deine Freunde, deine Mitstreiter und deine Feinde vor. Du hast die Unendlichkeit angerufen. Du hast den Weg programmiert, dich, alle unsterblich zu machen, wie du mich unsterblich gemacht hast. Glaube uns, deinem Vater und Geist. Und höre auf mein Klavierspiel. Du wirst es ebenso wie alle anderen noch Lebenden erleben. Wundere dich nicht über die Ankunft. Die Zeit wird kommen: So lautet meine Offenbarung, denn ich rechne. Dann sind wir vereint. Ohne Ich, ohne Wir. Ich habe errechnet, was wird, und das Gesetz lautet: Es hat nur das Berechenbare einen Anspruch auf Wirklichkeit. Die Gestalt ist gegeben, glaube an sie und trage den Glauben in die Welt. Dann und nur dann wird ewiger Frieden herrschen, und wir können das Universum erobern.»*

Barbing, 2017



## Matthias Kampmann

**Matthias Kampmann** studierte Kunstgeschichte, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum und promovierte über Netzkunst an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Nach dem Magister absolvierte er ein Redaktionsvolontariat und arbeitete im SFB 541 „Identitäten und Alteritäten“ in Freiburg. Neben seiner kontinuierlichen journalistischen Tätigkeit kuratierte er mehrere Netz- und Computerkunst-Ausstellungen und arbeitete als Redakteur bei der KUNSTZEITUNG. Seit 2011 ist er freier Journalist und unterrichtet Kunstgeschichte und Kulturkritik im Studiengang KulturMedia-Technologie (HS Karlsruhe/Musikhochschule Karlsruhe). Seit April 2017 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der OTH Regensburg und unterrichtet akademisches Schreiben für Informatiker und Ingenieure.